

**Rede  
der Fraktionsvorsitzenden**

**Johanne Modder, MdL**

zu TOP Nr. 17

Abschließende Beratung

**Die Hälfte der Macht den Frauen! -  
Enquetekommission für ein niedersächsisches  
Parité-Gesetz**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/3244

während der Plenarsitzung vom 19.06.2019  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Herr Präsident! Meine Damen und Herren!

Die SPD hat Anfang dieses Jahres mit dem Vorschlag, die Einführung eines Parité-Gesetzes in Niedersachsen voranzubringen, aus meiner Sicht einen wichtigen Aufschlag gemacht und dadurch natürlich wieder eine längst überfällige und - wie soll es anders sein? - kontroverse Diskussion ausgelöst. Das ist gut so.

Dabei war uns von Anfang an klar, dass es keine vorschnellen Entscheidungen geben kann - allein schon deswegen, weil wir mehrere Modelle in der Diskussion haben. Die Autonomie der Parteien bei der Kandidatenaufstellung wird berührt. Eine Wahlkreisreform hätte tiefgreifende Eingriffe in die Wahlordnung. Dies will gut überlegt und auch in den Parteien diskutiert sein, meine Damen und Herren. Zumindest in meiner Partei will man diskutieren und diskutiert man aktuell sehr munter darüber.

Wir haben aus meiner Sicht keine Erkenntnisdefizite, die eine Enquetekommission rechtfertigen würden. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen, vielfältige Modelle und entsprechende juristische Ausarbeitungen dazu.

Ich will auch hier noch einmal auf die juristisch-politische Fachtagung unserer Landtagspräsidentin, Frau Dr. Gabriele Andretta, im September 2018 aus der Veranstaltungsreihe „Offenes Plenum“ hinweisen. Sie haben dazu ein Heftchen bekommen. Lesen Sie es einfach mal durch!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir sind uns doch weitgehend darüber einig - ich nehme die AfD dabei aus; denn es hat keinen Sinn, zumindest mit Frau Guth eine Diskussion darüber zu führen -, dass der Frauenanteil dringend erhöht werden muss und dass alle Parteien daran arbeiten müssen, wie wir mehr Frauen für die Politik begeistern können.

Unsere parteiinternen Strukturen stehen auf dem Prüfstand. Ja, wir müssen klären: Sind Familie, Beruf und Ehrenamt miteinander vereinbar? Wie schaffen

wir Partizipationsformen, von denen möglichst viele Menschen angesprochen werden?

Ich nehme allerdings zur Kenntnis - Frau Piel, jetzt sollten Sie ein bisschen zuhören -, dass sich die FDP in Niedersachsen für die Einrichtung einer Enquetekommission und damit für ein Parité-Gesetz stark macht.

Das finde ich klasse. Sie heben sich von der Bundesebene ab. Super!

Ich zitiere den Parlamentarischen Geschäftsführer der FDP auf Bundesebene, Herrn Ruppert: „Der Vorschlag, eine Frauenquote einzuführen, ist aber die falsche Schlussfolgerung und aus verfassungsrechtlicher Perspektive höchst bedenklich. Denn so wird der Bürger als Souverän stark in seiner Wahlfreiheit eingeschränkt. Die Forderung nach einer Frauenquote ist also kein tauglicher Vorschlag für mehr Demokratie, sie bewirkt sogar das Gegenteil.“

Oder nehmen wir die Generalsekretärin der FDP aus Brandenburg - das ist noch interessanter -: „Wer glaubt, ein Geschlecht zu fördern, indem ein anderes diskriminiert wird, findet sich nicht zu gleichen Teilen im Parlament wieder, sondern vor dem Verfassungsgericht.“

Jetzt komme ich zu der FDP in Niedersachsen. Ich habe der Wortmeldung von Frau Bruns im Fachausschuss entnommen, dass auch Sie ein Parité-Gesetz sehr kritisch sehen und eine Enquetekommission deswegen befürworten, um gemeinsam - jetzt kommt es - „vertieft Lösungsmöglichkeiten zur Steigerung des Anteils von Frauen ... zu erörtern“.

Die FDP hat mit Ihnen in Absprache - was ich nicht hoffe - oder ohne Absprache mit Ihnen hier ein taktisches Spielchen in den Raum geworfen: Wir tun mal so, als wenn wir für eine Kommission, für ein Parité-Gesetz wären.

So ist diese Kommission angelegt. Und was machen Sie? - Sie sagen: Nein, Parité lieber nicht, wir reden mal über die Rahmenbedingungen!

Wer so mit diesem wichtigen Thema umgeht, Herr Grascha, der hat sich aus einer ernsthaften Debatte komplett verabschiedet.

Meine Damen und Herren,

alle Parteien sind aufgefordert - Herr Grascha, *alle* Parteien -, den innerparteilichen Prozess zur Förderung von Frauen weiter zu intensivieren und auch über Möglichkeiten zur Statutenänderung nachzudenken, um offener und attraktiver für Frauen zu werden. Denn von der wirklichen Gleichberechtigung sind wir weit entfernt.

Um es noch einmal ganz deutlich zu sagen, Frau Piel: Die SPD in Niedersachsen ist auf dem Weg zu einem Parité-Gesetz.

Wir diskutieren die verschiedenen Modelle und freuen uns über jede Unterstützung. Wir halten aber eine Enquetekommission zu dieser Thematik nicht für erforderlich und lehnen deshalb diesen Zwischenschritt, den Sie machen wollen, ab.

Vielen Dank.